



Warum wir Angst vor Fruchtwasser im Jobcenter haben

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Minute 0

L: Guten Tag

A: (im Berliner Dialekt) „Mensch, ist das aufregend“. Halt, ich wollte ja was sagen, ich wollte sagen: Hi Fans, Hi Fans

L: puuh

A: hi Fans! Das klingt ein bisschen hoch gegriffen, oder?

L: ja, sehr!

A: diese Begrüßung habe ich mir tatsächlich abgeguckt von einer Freundin von mir als sie das erste Mal das zu mir gesagt hat, habe ich ähnlich reagiert wie du, da kuckt sie mich nämlich an, macht die Tür auf und sagt „Hi Fan“ und ich war so: Ja und, genau, ich war ein bisschen irritiert, und meinte: „Wer jetzt, Fan?“ Und dann meinte sie „Na du!“ Und dann meinte ich „Und Fan von wem?“ Und dann meinte sie „Von mir!“

L: (lacht) süß

A: und seitdem begrüßt sie mich so und ich hab keine Ahnung, was sie für bewusstseinserweiternde Substanzen zu sich genommen hat..

L: ich finde, sie ist auf jeden Fall optimistisch! (lacht)

A: sie ist sehr optimistisch. Wir freuen uns wahnsinnig, nach so langer Zeit, zwei Wochen sind es schon

L: ich hatte eine aufregende Fahrt hierher

A: zu mir?

L: mhhm

A: wir nehmen heute bei mir auf.

L: ja

A: wieso?

L: weil, ich hab es schon bei Instagram Stories

Minute 1

L: erzählt, weil in dem U-Bahn Abteil in dem ich war

A: sag mal, ganz kurz mal

L: ja?

A: wollen wir mal anstoßen vielleicht?

L: (atmet erschrocken ein) wir haben noch gar nicht angestoßen, komm schnell! Dann erzähl ich weiter!

A: warum stehen denn hier zwei Flaschen Bier und zwei Flaschen...

Beide: Prösterchen

L: in den U-Bahn Waggon, in den ich gestiegen bin, war ganz viel getrocknetes Blut an den Wänden

A: hatte vielleicht eine Frau ihre Tage, oder..?

L: es war so da hin geschmiert, ich fand es richtig, richtig eklig. Und dann war, es gibt doch so

diese Stangen, diese pole dance Stangen (lacht)

A: in der U-Bahn?

L: in der U-Bahn. Und da war auch

A: die sind auch dafür da, ne?

L: zum Poledance!

A: die Stangen in den öffentlichen Verkehrsmitteln sind dafür da

L: dass man da

A: wenn da Personen aus dem Horizontalen Gewerbe von einer Fahrt zur nächsten müssen, damit sie, wenn sie zum Beispiel von ihrem Bordell..

L: die haben ja auch so wenig Geld, die bezahlen das damit

A: ja !

L: dass die da tanzen

A: erstens des und zweitens, stell dir mal vor, die arbeiten in einem Bordell, fahren zu einem Freier, weil sie wurden für eine Show gebucht oder für eine Hochzeit

L: dass sie sich schon warm machen meinst du?

A: nein warte mal, die werden nicht für eine Hochzeit immer gebucht, sondern für einen Junggesellenabschied, so meinte ich

L: so! (lacht)

A: auf einer Hochzeit

L: wer kennt sie nicht, die Hochzeiten, mit den Stripperinnen

A: so, so!

Minute 2

A: und damit sie in der Zeit nicht ihre Skills verlieren, sondern üben können

L: ja!

A: tanzen sie da

L: die machen sich da einfach auch schon so ein bisschen warm

A: genau! So und das hast du also..

L: das habe ich an diesen pole dance Stangen (lacht) in der U-Bahn - da war auch Blut dran. Und dann, ich glaube, ich hätte etwas sagen müssen, dann kam halt..

A: zu wem denn, du warst doch alleine?

L: Ja war, nein, ich fahr doch nicht da alleine in der U-Bahn. Dann kam nämlich ein Pärchen, das auch nicht meine Sprache gesprochen hat, ich weiß nicht welche Sprache das war

A: also deutsch (lacht laut)

L: Wow, cool (lacht ironisch). (unv.) (lacht). Auf jeden Fall standen die an der Stange und haben sich so geküsst und so und haben das ganz

A: haben sie die Stange dabei angefasst?

L: mmhm, ganz doll

A: Hä warte mal ganz kurz, die standen romantisch in der U-Bahn, beide haben sich an der Stange festgehalten, die blutverschmiert war und haben sich geküsst?

L: ja und die haben das nicht gesehen, das Blut da dran. Und dann, ich habe immer so hin gestarrt, und dann hat die Frau mich auch gesehen, dass ich so kucke und ihrem Freund etwas in das Ohr geflüstert, bestimmt sowas, so: ha kuck mal wie neidisch sie kuckt. Und ich dachte so: nein, da ist doch nur Blut! Aber ich wollte nichts sagen

Minute 3

A: und dann hast du sie einfach ihrem Schicksal, dem blutigen Schicksal überlassen

L: stell dir mal vor die ist jetzt, danach HIV positiv, dann bin ich schuld

A: oder schwanger

L: schwanger?

A: des macht keinen Sinn.. okay

L: (lacht) wow

A: aber das wäre auch eine krasse Guerilla Marketing Maßnahme, wenn demnächst ein Horrorfilm raus kommt und eine - du weißt, wie sie sind - die Berliner Werbeagenturen.. es ist nicht..

L: verrückt

A: so

L: sie überschreiten Grenzen

A: sie überschreiten Grenzen, sie haben einen Agenturhund, mittags essen sie eine..

Beide: eine Bowl

A: eine vegane Bowl

L: und die Bowl ist auch aus Brot, die kann man mit essen

A: ja genau ! Weil das ist viel nachhaltiger

L: so, genau!

A: so, und alles da drin ist vegan und selbst Menschen, die eigentlich gar nicht vegan sind, essen lieber die vegane Bowl, weil danach fühlen sie sich besser

L: energetischer!

A: so

L: powerful

A so. Die möchten nicht spenden, oder doch, sie spenden einmal im Monat einen Euro an ein Kind in Nigeria damit es sich Schulbücher und Wasser leisten kann und ein paar feste Schuhe, da gibt es ja auch so special Schuhe, dass, wenn man sich die kauft gehen zehn Prozent davon oder so automatisch dann an irgendein gutartiges..

L: toll, tolle Idee

A: es gibt ja bösartige Projekte und

Beide: gutartige Projekte

L: und das ist jetzt ein gutartiges

A: genau, ein gutartiges Projekt, und diese Agenturmenschen

Minute 4

A: die haben halt diese tolle Kampagne entwickelt, dass der neue Horrorfilm, der bald raus kommt, der heißt Dawn Of Berlin

L: (lacht)

A: und da haben sie sich als marketing Maßnahme gedacht, in den berliner öffentlichen Verkehrsmitteln, überall Blut ran, so Kunstblut natürlich nur, aber alle sollen sich darüber unterhalten, die Stadt soll munkeln

L: jaa

A: sie sollen munkeln

L: das ist die Idee.

A: ja, das ist die Idee dahinter

L: aber wa.. ja

A: und du bist ihnen auf den Leim gegangen

L: das ist schon der Teaser quasi

A: das ist Teesy, genau. Teesy macht da mit, der Sänger, der ist manchmal als verkleideter Straßenmusiker in berliner U-Bahnen unterwegs und singt dann eine Melodie, die im Film wiederum wieder vorkommt. Ganz am Ende ist nämlich so eine kleine Spieluhr, weißt du, so eine, die man so..

L: woah

A: aufziehen kann, dann macht die so (singt): din din din din din din din dilinlin

L: klingt ein bisschen gruselig

A: und dann dreht sich so eine kleine prima

Beide: Ballerina

A: und diese Musik spielt Teesy der Sänger in berliner öffentlichen Verkehrsmitteln, auf einer Klampfe, er nennt sie Klampfe, um street-mäßiger rüber zu kommen

L: cool. Coole Idee. Aber dann ist ja alles gut.

A: und du hast es bei Instagram-Stories gezeigt?

Minute 5

L: nein ich habe davon erzählt

A: ja und Laura genau das will diese Agentur. Genau das wollen die

L: Achso, diese Mundpropaganda?

A: genau, Mundpropaganda

L: cool

A: es. Gibt.. das ist Blutpropaganda in dem Fall jetzt aber sonst ist es eigentlich Mundpropaganda dann

L: Okay, ne also ich wollte eigentlich nur sagen, dass ich mich davor geekelt habe und als ich dann hier bei dir am Kottbusser Tor ausgestiegen bin, hat es auch noch so krass doll nach Urin gestunken

A: nee, das war ich

L: achso!

A: ich bin dir entgegen gekommen (lacht)

L: (lacht) ah, ich wollte nichts sagen.. cool!

A: aber schön, dass du da bist!

L: oh ja

A: Laura und ich saßen gerade auch noch ganz kurz unten bei mir im Haus im Café und haben uns ein bisschen das Stadtbild angekuckt, wie Laura sagen würde .. und dann ist da so ein.. es ist ja auch irgendwie so ein Trend geworden, so Leute, die sich so einen kleinen großen „Caravent, Paravent, Caravent“ (mit franz. Akzent) kaufen

L: Caravent? Ich hatte früher so einen Caravent in meinem Zimmer, hinter dem habe ich mich dann umgezogen (in franz. Akzent)

A: so eine spanische Trennwand? Und wer sollte dich nicht sehen in deinem Zimmer?

L: weiß ich nicht, mein Bett stand auch so dahinter, das war wie ein Raum-Trenner

A: aber, in deinem Kinderzimmer noch, also du in Parchim zuhause gewohnt hast?

L: ja, ja

A: und dann hast du dir so eine Trennwand in dein Zimmer gestellt und hast dich hinter die gestellt zum umziehen, obwohl niemand da war?

L: ja

Minute 6

L: und dann habe ich so ran geklebt, so Fotos ganz viele, an das Paravent

A: von wem zum Beispiel?

L: von mir

A: von dir alleine? Das ist ja selbstlos

L: und von Freunden, von Laura und Friends

A: okay, gab es da auch so eine Serie, die du dann selbst entwickelt hast?

L: (lacht) viele! So, erzähl weiter

A: auf jeden Fall saßen Laura und ich gerade im Café und dann fuhr jemand vorbei, der sich so einen alten Caravent gekauft und umgestaltet hat

L: der war sehr hübsch und mintfarben

A: DIY hat er sich.. bin ich mir sicher, dass er sich ein YouTube Tutorial angekuckt hat und hat dann mit rostfreier..

L: hundertprozentig war es ein DIY. Ein Fynn Kliemann DIY war das

A: wer ist das?

L: hä?

A: ich kenne den nicht, du hast darüber geredet

L: achso, das ist ein Youtuber. Fynn Kliemann ist ein Youtuber, der so Sachen baut.. sexy boy

A: okay.. ja googlet den, youtubet den doch mal. Genau einen so wie von Fynn..

L: Kliemann

A: von Fynn Kliemann umgestalteten Caravent hatte auf jeden Fall der Typ gerade und Laura hat gesagt, es würde jetzt nur noch fehlen, dass er mit einer Klingel schellt und Eis hat

L: ja, wie so ein alter Eiswaagen sah das aus

A: mit einem sehr neumodernen Typen drin aber, so auf jeden Fall haben Laura und ich dann überlegt, dass es in Kreuzberg

Minute 7

A: in Berlin, Kreuzberg, und in jeder Stadt wird es solche Gegenden geben, viel mehr Sinn machen würde, dass, wenn der da mit so einem mintgrünen, angestrichenen Wagen durch fährt und klingelt, dann rennen die Leute zu ihm, denn sie wissen, der Crack-Mann ist wieder da und dann fährt der seinen Bauchladen aus, oder wie das heißt und dann gibt es halt Crack oder für diejenigen, die erst eine Einstiegsdroge haben wollen gibt es noch Kannabis, Marihuana oder irgendwie mal eine line Koks oder sowas.. also, dass er nicht mehr der Eis-Man

L: ich finde das ist schon wieder eine Startup Idee!

A: wir haben sehr viele

L: viele, viele

A: wir sollten mal anfangen, die aufzuschreiben.

L: ja, toll !

A: was wir uns auf jeden Fall aufgeschrieben haben, .. du liebst meine Überleitungen, oder?

L: hmm

A: es sind die Fakten, jeder Podcast, jeder Herrengedeck Podcast beginnt mit einem Fakt über Laura und mich und wir haben ja immer ein süßes kleines Spielchen, wie wir herausknobeln, wer von uns anfängt und ich finde, wir machen ja immer so neumoderne Sachen, ich finde, wir sollten wieder..

L: findest du? Ooh

A: ja schon, letztes Mal oder vorletztes Mal haben wir mit einer App das versucht herauszufinden

L: oh ja stimmt, das war fortschrittlich

A: vielleicht lieber wieder so..

L: back to the roots, old school? Alte Schule?

A: ja, genau Laura. Alte Schule, back to the roots..

Minute 8

A: und zwar dachte ich, wir spielen ene meine muh und raus bist du, und der, der raus ist, der ist derjenige, der als letztes den Fakt macht und du musst jetzt ganz schnell sagen, ohne zu überlegen: fangen wir bei dir an oder bei mir mit dem ene meine muh, sag schnell!?

L: bei mir

A: okay.. jetzt zeige ich auf Laura. Ene mene Muh und raus bist du

L: ich bin raus

A: ja, dann muss ich anfangen, so machen wir es. Ein Fakt über mich: Wir haben ja in der letzten oder vorletzten Folge schon festgestellt, dass du, Laura, irgendwie immer so innere facts über dich hast und bei mir sind die sehr superficial, from outer space, they're from my surface. Also bei mir ist irgendwie.. hat immer was mit der Optik..

L: weil du so oberflächlich bist

A: weil ich ein sehr oberflächlicher Mensch bin. Diesmal ist es bei mir auch etwas Inneres, etwas aus meinen Innereien quasi. Es kommt von Innen.

L: uiuiui erzähl

A: ich wundere mich nicht, wenn wir danach wieder Nachrichten bekommen, dass wir beide völlig gestört sind und komische Phobien und Ticks haben, mir ist es neulich aufgefallen, als ich in einem Bürgeramt war, weil ich dort einen Termin hatte und bin dort auf Toilette gegangen und habe etwas gemacht, was ich immer mache, wenn ich auf einer öffentlichen Toilette bin. Also mit „öffentlich“ meine ich wirklich jetzt nicht, wenn ich bei dir zuhause zu Beispiel bin